

Das vielleicht heftigste Bewerbungsgespräch

Schulabgängern stehen unzählige Angebote für Studium oder Ausbildung zur Verfügung. Die Fachmesse „vocatium“ will ihnen helfen, in diesem Wirrwarr das Richtige zu finden.

VON SUSANNE REICHELMAIR

Fürstenfeldbruck – Wenn sich die Schulzeit dem Ende zuneigt, stehen die Jugendlichen an einem entscheidenden Punkt in ihrem Leben. Sie müssen die Weichen für ihre berufliche Zukunft stellen: Eine klassische Ausbildung? Ein Hochschulstudium? Oder beides? Doch die Vielfalt an Ausbildungs- und Studienrichtungen ist heute größer denn je.

Mehr als 2600 Schüler von über 50 Schulen aus der Region München und Augsburg kamen zu der Fachmesse für Ausbildung und Studium, die derzeit im Veranstaltungsforum Fürstenfeld läuft. Bei vocatium wurden ihnen Gesprächstermine mit insgesamt 67 Unternehmen, Berufsfachschulen, Hochschulen und Beratungsinstitutionen vermittelt.

Ein Angebot, das auch Mädchen und Burschen der beiden Brucker Gymnasien, der Fachoberschule und des Gymnasiums Olching nutzen. Alle Schüler erhielten von vocatium einen Messeführer, um sich vorab ein Bild von den Berufen und Studiengängen zu machen. Interessierte konnten sich zu verbindlichen, 20-minütigen Gesprä-



Über 2600 Schüler aus Bruck und den Nachbarlandkreisen suchen auf der Messe vocatium Orientierung.

FOTO: VD

chen mit Ausstellern anmel-den. „Mehr als 2600 Schüler haben davon Gebrauch gemacht“, so die Regionalkoordinatorin Nicole Mause-König.

Die Termine wurden den Jugendlichen zwei Wochen vor Messebeginn mitgeteilt, damit sie sich ausreichend vorbereiten konnten. Mit den Schulen wurde abgestimmt,

wann die Termine am besten in den Stundenplan passen. Aber auch Spontangespräche sind möglich. Einige Firmen nehmen zudem Bewerbungsunterlagen entgegen.

In Vorträgen werden ergänzende Informationen vermittelt. Die Erfahrung zeige, dass den Schülern nur ein Bruchteil der Berufs- und

Studienmöglichkeiten bekannt sei, erläutert Petra Sprenger. Sie ist Berufsberaterin von der Agentur für Arbeit in München. „Das Bedürfnis, sich zu informieren, ist da“, sagt sie. Der Vorteil bei vocatium sei, dass zur Messe „kein Durchlaufpublikum, das nicht vorbereitet ist“ komme.

Das Projekt findet auch bei

der Politik großen Anklang. Gerda Hasselfeldt (CSU), Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Stimmkreisabgeordnete für Fürstenfeldbruck und Dachau, ist Schirmherrin der Messe. Sie lobt die Veranstaltung als „Marktplatz“. Vocatium sei keine 08/15-Messe, da die Schüler bereits im Vorfeld herangeführt werden, so die

Berufslatein

Die Messe findet bereits das zweite Mal in Fürstenfeldbruck statt. Veranstalter ist das Institut für Talententwicklung (IFT). Neu ist jedoch der Name. Statt „Chancen in Bayern“ heißt das Projekt nun „vocatium“. Darin steckt das lateinische Wort „vocatio“, aus dem das deutsche Wort „Beruf“ abgeleitet wurde, erläutert Regionalkoordinatorin Nicole Mause-König.

Die Idee wurde vor rund zehn Jahren geboren. Das Projekt wurde heuer im bundesweiten Wettbewerb „Deutschland. Land der Ideen“ ausgezeichnet. Die Veranstaltung richtet sich an Schüler, die 2011 ihre Schul-ausbildung beenden.

Rund 5500 junge Menschen vor allem von Gymnasien und Realschulen, aber auch von einigen Hauptschulen aus dem Großraum München und Augsburg wurden im Vorfeld direkt im Unterricht über die vielfältigen Bildungsangebote der Aussteller informiert. Anna Moschall, vor Ort für die Organisation zuständig, hebt besonders die gute Kooperation mit den für Berufsorientierung zuständigen Lehrern hervor.

57

CSU-Politikerin.

Das breite Spektrum an Möglichkeiten hob die SPD-Landtagsabgeordnete Kathrin Sonnenholzner hervor. Die hohe Akzeptanz bei den Schülern zeige, dass ein enormer Bedarf nach Informationen vorhanden sei. Die Fachmesse wird inzwischen an 30 Orten in Deutschland angeboten.